

Dringlicher Antrag

eingebracht von Gemeinderätin Sabine Reininghaus
in der Gemeinderatssitzung am 16. Jänner 2025

Betreff: **Energie Graz muss grün zertifizierten Strom liefern**

Dem Stromkennzeichnungsbericht 2023 der E-Control ist zu entnehmen, dass die

österreichischen Energieträger bereits 86% des Stroms zu 100% CO₂-frei und somit nachhaltig produzieren. Die Stromkennzeichnungsregelung verpflichtet die Energieversorger des Landes, für jede gekaufte oder selbst produzierte Kilowattstunde Strom mit Herkunftszertifikaten nachzuweisen, wann, wo und wie sie erzeugt wurde

(<https://www.e-control.at/documents/1785851/1811582/E-Control-Strom-und-Gaskennzeichnungsbericht-2024.pdf/291cbae9-5a73-68d9-a905-623529e0af90?t=1730104254587https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:02018L2001-20231120>).

Die Energie Graz, die nach Konzernangaben mit Photovoltaik und Wasserkraft nur rund 3% der benötigten Strommenge abzudecken vermag, verzichtete bei ihren Stromzukäufern auf grünen Strom und kaufte zu 99,99% die günstigeren Gas-Herkunftsnachweise in den Niederlanden, wo „schmutziger“ Strom durch die Verbrennung fossiler Energie erzeugt wird.

Joachim Hirtenfellner, der Sprecher der Energie Graz, gab der Kleinen Zeitung gegenüber an, dass die Konzernleitung der Energie Graz eben die Entscheidung gefällt hat, ab sofort wieder auf 100% grün zertifizierten Strom für alle Kundinnen und Kunden umzusteigen und dass das durch eine indirekte Mitfinanzierung bei niederländischen Gaskraftwerken sogar rückwirkend für das Jahr 2024 möglich wäre.

Allerdings hat die indirekte Mitfinanzierung einen gravierenden Schönheitsfehler: Mit jedem einzelnen Kauf fossiler Stromzertifikate steigen auch die Werte fossiler Pakete, in diesem Fall eben der niederländischen Gaskraftwerke, wie Harald Proidl von der E-Control bestätigt (<https://www.kleinezeitung.at/steiermark/19241228/schmutziger-strom-der-energie-graz-stiftet-aerger>).

Mit der ab 2025 umzusetzenden EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung wurden die Berichtspflichten für die Themen Soziales, Unternehmensführung und Umwelt für große und börsennotierte Unternehmen ausgeweitet (<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32022L2464&qid=1671184282280&from=DE>).

Mit ihren 300 Beschäftigten (<https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=wieviel+besch%C3%A4ftigte+hat+energie+Graz>) und einem Jahresergebnis von rund 5 Milliarden Euro jährlich (vgl. https://files.kleinezeitung.at/incoming/file/Gesch%C3%A4ftsbericht-2022-Energie-Graz/view/https___www.energie-graz.at_media_wysiwyg_downloads_energie_graz_jahresbericht20230725141755.pdf (Seiten 34 fortfolgende)) wird nun auch die Energie Graz GmbH & Co KG in die Pflicht genommen, über ihre nachhaltige Stromproduktion, oder ihre nicht nachhaltigen Stromzukaufe Bericht zu erstatten.

Mit dieser EU-Richtlinie soll das Thema Umwelt an Tiefe und Wichtigkeit gewinnen, vor allem bei Unternehmen, für die das bislang kein so großes Thema war.

Daher stelle ich gemäß § 18 der der Geschäftsordnung des Gemeinderats folgenden **dringlichen Antrag**:

- **Die zuständigen Stellen der Stadt Graz mögen prüfen, wie die Energie Graz die proaktive Nachhaltigkeitsumsetzung verbessern kann, um daraus den bestmöglichen Nutzen für die Umwelt ziehen zu können.**
- **Die zuständigen Stellen mögen für die Energie Graz prüfen, neben der Verpflichtung der online-Veröffentlichung, auch dem Gemeinderat, beginnend mit September 2026 für das Jahr 2025, einmal jährlich ihren Nachhaltigkeitsbericht zu präsentieren.**